

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 9

Artikel: Blick auf die Schweiz
Autor: Reck, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuland

Flugbilder des schweizerischen Mittellandes aus den dreißiger und den sechziger Jahren miteinander zu vergleichen, ist nicht nur überraschend, sondern geradezu unheimlich. Mit einemmal erkennt man, in welchem Umfang sich innert wenigen Jahrzehnten große Teile unserer Heimat verwandelt haben. Der Blick fällt auf Ballungsgebiete, die mit ähnlicher Wucht wie in anderen Industriestaaten entstanden sind: Stadt-Landschaften mit Zehn- und Hunderttausenden von Bewohnern. Daß eine solche Entwicklung sich weder aufhalten, noch die herkömmliche politische Ordnung unbehelligt läßt, versteht sich von selbst. Vermutlich werden uns die inneren Probleme, die dieser Wandel aufwirft, in den nächsten Jahren mit der gleichen Schärfe wie die Fragen des europäischen Zusammenschlusses bedrängen.

Schon jetzt stimmen einzelne der großen Ballungsräume nicht allein mit den Gemeinde-, sondern sogar mit den Kantonsgebieten keineswegs mehr überein. Die herkömmlichen politischen Zuständigkeiten reichen dort zur Lenkung und Kontrolle des mächtigen Wachstums immer weniger hin. Wie lange die Querverbindungen zwischen den bisherigen Behörden und Ämtern zur Bewältigung der unerläßlichen Planung noch notdürftig genügen, ist eine ebenso offene Frage wie die des Lastenausgleichs mit Gebieten, denen kein noch so heißes Bemühen zum industriellen Aufschwung verhilft. Hier geraten wir an Grundfragen unserer föderalistischen Ordnung.

Gerade wenn uns daran liegt, eine Vielfalt kultureller Eigenständigkeit zu wahren, wird es sich als Verhängnis erweisen, die Verstädterung zu verketteln, statt die neuen Aufgaben einer veränderten Lage zu erkennen. Es geht nicht um das, was wir gerne erhalten hätten, sondern um die Bewältigung dessen, was ist. Die Zuständigkeiten der einzelnen



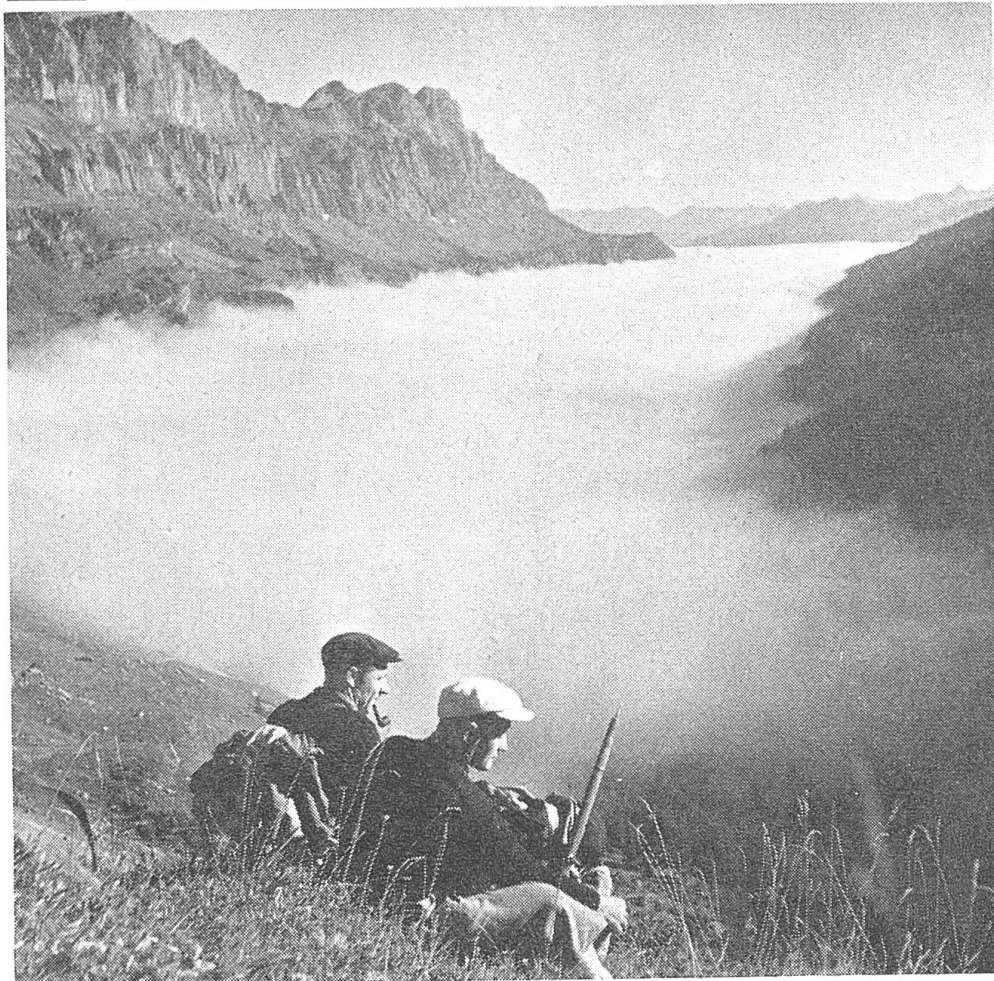
Oskar Reck

Gemeinden und Kantone haben genau so weit ihren Sinn, als sie mit ihren Möglichkeiten übereinstimmen. Was helfen uns, um ein einziges Beispiel aufzuführen, Verordnungen über den Gewässerschutz, wenn sie an einer Wirklichkeit scheitern, die in vielen Fällen ganz andere Einsätze verlangt? Just dieser Hinweis zeigt, daß nicht allein die dichten Industrieregionen, sondern auch die ländlichen Gebiete zunehmend in die verwirrenden Schwierigkeiten ungewohnter Aufgaben verstrickt werden.

Hält man diesem vielfältigen Wandlungsprozeß den Zustand der öffentlichen Orientierung und Auseinandersetzung gegenüber, so wird ein krasser Zwiespalt erkennbar: Je schwieriger die Übersicht geworden ist, desto stärker sind die Diskussionen, so weit solche sich überhaupt noch abspielen, von isolierten Einzelfragen beherrscht. Die eidgenössischen und kantonalen Rechenschaftsberichte bestehen aus einer Unzahl verschiedenartiger Angaben, ohne zumeist auch nur den Anflug eines Versuches zu einer Standortbestimmung und einer Rangordnung der Probleme zu enthalten.

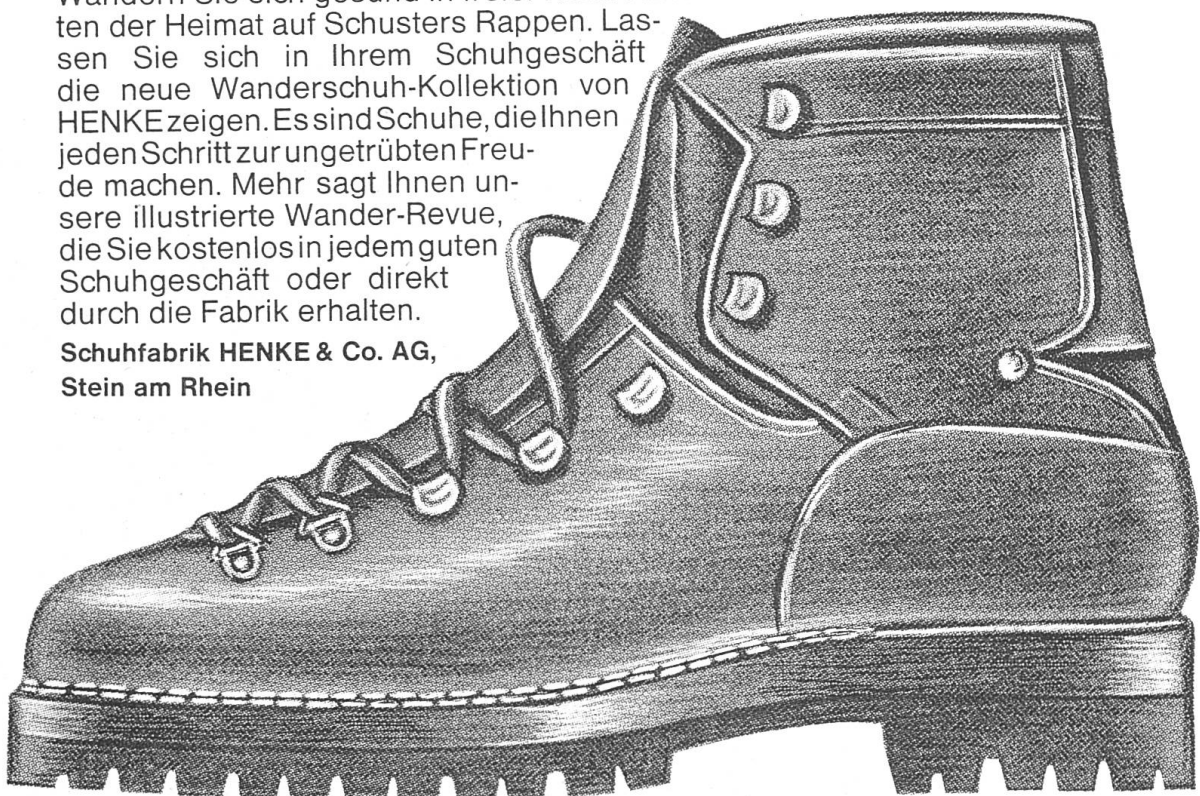
Die Erfahrung, auf die wir uns in unserer Politik so gerne berufen, kann nicht nur helfen, sie kann auch lähmen. Der innere Wandel so gut wie der europäische führen uns in Neuland, das mehr als Routine verlangt. Unser Wille zur Eigenständigkeit wird sich nicht an Wunschträumen, sondern an der Wirklichkeit zu bewähren haben.

HENKE



Wandern Sie sich gesund in freier Natur! Entdecken Sie die Schönheiten der Heimat auf Schusters Rappen. Lassen Sie sich in Ihrem Schuhgeschäft die neue Wanderschuh-Kollektion von HENKE zeigen. Es sind Schuhe, die Ihnen jeden Schritt zur ungetrübten Freude machen. Mehr sagt Ihnen unsere illustrierte Wander-Revue, die Sie kostenlos in jedem guten Schuhgeschäft oder direkt durch die Fabrik erhalten.

Schuhfabrik HENKE & Co. AG,
Stein am Rhein



HENKE-BERNINA: Ein standfester Spezial-Bergschuh, kräftiger, seitlich verstärkter Schaft, tiefer Gelenkeinschnitt, harte Fersenkappe, schmale, im Gelenk speziell versteifte Sohle (Vibram-Super-Qualität)
Herren Fr. 125.- netto